

Handreichung

zum Handlungs- und Stufenmodell



Erstellt durch die Arbeitsgruppe Erziehungshilfe der Beratungs- und Förderzentren in Rommerode und Rotenburg:
Cornelia Ahlborn, Thomas Burger, Johannes Frese, Sibylle Hermanns, Hans Hisge,
Kristiane Menke, Angelika Oft-Roy, Harald Schönig und Sonja Wöldecke

Vorwort zur Handreichung

Durch die steigende Anzahl von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensauffälligkeiten in den Regelschulen wird eine professionelle Unterstützung durch ein schulisches Erziehungshilfekonzept immer dringlicher.

Diese Handreichung soll den Kollegen/innen dabei helfen, mit schwierigem Schülerverhalten umzugehen und konstruktiv tätig zu werden.

Zusätzlich gibt es in der konkreten Schulsituation Beratung durch unser Team vor Ort.

Eine wirksame Unterstützung kann jedoch nur **gemeinsam** mit allen Beteiligten (Lehrkräfte der Regelschule, Erziehungsberechtigte, Fachkräfte für Erziehungshilfe, Jugendhilfe etc.) geleistet werden, da Menschen immer in Interaktion mit ihrem gesamten Umfeld agieren.

Verhaltensauffälligkeiten stehen demnach immer im Zusammenhang mit dem familiären und schulischen Umfeld sowie der jeweiligen Situation.

Die Umsetzung einer schulischen Erziehungshilfe muss also die bestmögliche soziale und schulische Eingliederung von Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten zum Ziel haben. Voraussetzung hierfür ist die **Früherkennung von Problemsituationen**, nicht die Wahrnehmung der so genannten „Feuerwehrfunktion“, wenn Verhaltensprobleme eskalieren. Werden Verhaltensauffälligkeiten ursächlich erkannt und erfahren die Schülerinnen und Schüler hilfreiche Unterstützung, kann in vielen Fällen ihr negatives Kompensationsverhalten korrigiert werden.

Die allgemeine Schule hat hierbei eine entscheidende Bedeutung:



Die Regelschule stellt den zentralen Ort der Prävention dar.

Die Übernahme **erzieherischer Verantwortung** entspricht pädagogischer Professionalität und kann **nicht beiläufig** neben der kognitiven Vermittlung von Lerninhalten geleistet werden, sondern muss ebenso sinnvoll geplant und durchgeführt werden.

Durch die Umsetzung des Modells werden u.a.:

- konkrete Hilfen zur „Selbsthilfe“ im Umgang mit Verhaltensproblematiken ermöglicht,
- eine frühe Dokumentation und damit eine solide Grundlage zur Einschätzung des Problemverlaufs ermöglicht,
- zu schnelles Abgeben und/oder Aufgeben der Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten verhindert,
- eine frühe Intervention und Förderung ermöglicht,
- die Kommunikationsstruktur innerhalb eines Kollegiums verbessert,
- hierzu sind die Kooperationsbereitschaft in den Kollegien und
- die Transparenz und Verbindlichkeit der Maßnahmen und Entscheidungen für alle Beteiligten erforderlich.

Die folgende Handreichung zum Handlungskonzept soll die Lehrkräfte entlasten, indem sie die Arbeit strukturieren hilft und so die Umsetzung der ersten Stufen erleichtert.

Sie dienen auch als Dokumentationshilfe der durchgeführten Maßnahmen und können ggf. - entsprechend der jeweiligen Problemlage - modifiziert werden oder durch eigene (in der Praxis bewährte) vergleichbare Formen der Dokumentation ergänzt bzw. ersetzt werden.

Eine frühe Dokumentation ermöglicht eine realistische Einschätzung des Verhaltens und bietet somit eine solide Grundlage zur Darstellung des Problemverlaufs. Diese ist sowohl für die eigene Förderarbeit als auch für die weitere Förderung durch die Beratungs- und Förderzentren und Jugendhilfeeinrichtungen unerlässliche Voraussetzung.

Die schriftliche Darstellung der durchgeführten Maßnahmen der Stufen 1-3 ist der Schülerakte beizufügen.

Zwei Bögen (zum Punkt „Überdenken der eigenen Rolle“) sind zur persönlichen Verwendung und Verwahrung gedacht und müssen den restlichen Handreichungen nicht beigelegt werden.

Die Handreichung ist nach den im Handlungs- und Stufenmodell beschriebenen Stufen gegliedert und stellt hierdurch eine mögliche Reihenfolge des Einsatzes dar. Auf jedem Bogen befindet sich in der Kopfzeile die Angabe der Stufe (links) und des jeweiligen Bereichs (rechts). Die Bögen zur Dokumentation von Absprachen finden sich sowohl in Stufe 1 als auch in Stufe 2, da sie auf beiden Ebenen eine grundlegende Bedeutung haben.

Beim Bearbeiten der Bögen ist darauf zu achten, dass diese nicht ausschließlich vom Klassenlehrer ausgefüllt werden, sondern auch alle Fachlehrer und ggf. weitere Personen, die mit dem Schüler zu tun haben, mit einbezogen werden.

Anregungen zu der vorliegenden Handreichung werden gerne entgegen genommen.

Ihre EH-BFZ-Teams

**Beratungs- und Förderzentrum
der Hirschbergschule in Rommerode**
Schulstraße 17
37247 Großalmerode/ Rommerode
Tel.: 05604/ 5296 (Sekretariat) oder 9188953 (BFZ)
Fax: 05604/ 915562
E-Mail: hirschbergschule.buero@t-online.de

**Beratungs- und Förderzentrum
der Heinrich-Auel-Schule Rotenburg**
Bernhard-Faust-Str. 28
36199 Rotenburg a.d. Fulda
Tel.: 06623/ 2666
Fax: 06623/ 410947
E-Mail: heinrich-ael-schule-rotenburg@t-online.de

**Beratungs- und Förderzentrum der
Pestalozzischule Eschwege (SfL)**
Wacholderweg 1a
37269 Eschwege
Tel.: 05651/ 10662
Fax: 05651/ 951738
E-Mail: pestalozzi-schule-eschwege@t-online.de

**Beratungs- und Förderzentrum der
Friedrich-Fröbel-Schule Bad Hersfeld**
Vitalisstraße 9
36251 Bad Hersfeld
Tel.: 06621/ 15900
Fax: 06621/ 965945
E-Mail: Friedrich-Froebel-Schule-Hef@t-online.de

Verhaltensbeobachtungsbogen

Name: _____

Datum	Lehrkraft	Verhalten	Maßnahme	Bemerkungen

Beobachtungsbogen Schülerverhalten

Name:

Klasse/Alter:

Schuljahr:

Beobachtungszeitraum:

Kriterien		++	+	0	-	--					
Allgemeine Angaben											
1	kommt pünktlich zum Unterricht										
2	regelmäßiger Schulbesuch										
3	gepflegtes Erscheinungsbild										
4	hat eine positive Ausstrahlung										
		Kleingruppen			Klassenverband		Pause/Schulweg				
		++	+	0	-	--	++	+	0	-	--
Sozial-emotionales Verhalten											
5	zeigt aufmerksames, ruhiges Verhalten										
6	zeigt kooperatives Verhalten										
7	ist selbstbewusst										
8	kann sich realistisch einschätzen										
9	kann Gefühle zeigen										
10	zeigt kein aggressives Verhalten										
11	bemüht sich um guten Kontakt zu anderen										
12	hat guten Kontakt zu anderen										
13	kann Rücksicht nehmen										
14	ist hilfsbereit										
15	lässt sich helfen										
16	gliedert sich in Gruppen ein										
17	löst Konflikte ohne Gewalt										
18	zeigt einsichtiges Verhalten										
19	setzt sich für andere ein										
20	hat eine hohe Frustrationstoleranz										
21	hat sich in Konflikten unter Kontrolle										
21	kann mit Kritik umgehen										
23	akzeptiert Sanktionen										
24	kann sich entschuldigen										
Lern- und Arbeitsverhalten											
25	zeigt Interesse am Unterricht										
26	kann konzentriert arbeiten										
27	zeigt gutes Aufgabenverständnis										
28	kann ausdauernd arbeiten										
29	beendet angefangene Arbeiten										
30	arbeitet ordentlich										
31	arbeitet eigenständig										
32	lenkt andere nicht ab										
33	wirkt nicht überfordert										
34	arbeitet gut mit										
34	hält sich an Regeln und Abmachungen										

++ = trifft sehr zu; + = trifft zu; 0 = trifft teils zu; - = trifft selten zu; -- = trifft gar nicht zu

Allgemeine Beschreibung des Problemverhaltens

1) Welche auffälligen Verhaltensweisen zeigt der Schüler/ die Schülerin?

2) In welchen Situationen (Unterricht, Pause, Bushaltestelle) tritt das Verhalten auf?

seit wann? _____

3) Bei welchen Personen (Lehrkräfte, Klassenkameraden, Hauspersonal) tritt das Verhalten auf?

4) In welchen Fächern tritt das Verhalten auf?

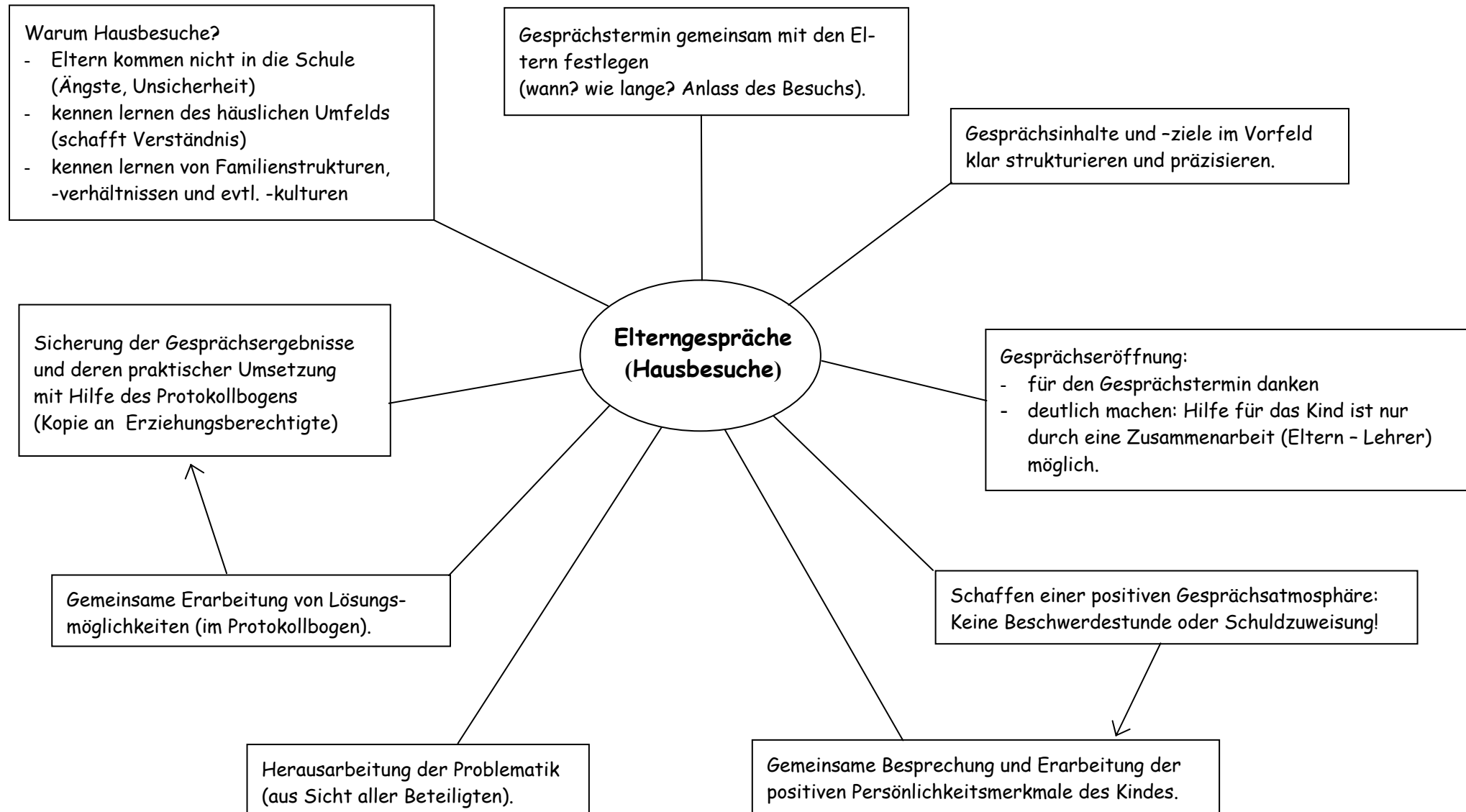
Hat der Schüler/ die Schülerin in diesen Fächern Lernschwierigkeiten? _____

5) Wann bzw. in welchen Zeiträumen tritt das Verhalten auf?

6) Welche Auswirkungen hat das auffällige Verhalten auf den Unterricht und das Klassen- bzw. Schulklima?

7) Wie stellt sich die häusliche Situation des Schülers/ der Schülerin dar?

Leitlinien für Elterngespräche (Hausbesuche)



Protokoll des Elterngesprächs (Kopie des Protokolls an die Eltern)

SchülerIn:		
Erziehungsber.:		
LehrerIn/BFZ:		
Datum, Ort, Zeit:		
Gesprächsanlass:		
Gesprächsinhalt	Notizen zum Gesprächsverlauf	Vereinbarungen
1) Besondere Stärken - aus Sicht der Eltern - aus Sicht der Schule		
2) Verhalten in der Schule		
3) Stellung in der Klassengemeinschaft, im Freundeskreis		
4) Lehrer-Schüler-Beziehung		
5) Schule aus der Sicht der Eltern, Wünsche		
6) Situation des Kindes zu Hause		
7) Hilfen (auch außerschulische) zur Aufarbeitung von Defi- ziten und Lücken		
8) Ratschläge und Tipps für die Erziehung in Elternhaus und Schule		
9) Schullaufbahnberatung (mögl. Klassenwiederholung, Schulwechsel usw.)		
Unterschrift Lehrer/ Erziehungsberechtigte:		

Lehrerrolle

- Fragebogen für den persönlichen Gebrauch -

- Wie ist mein Verhältnis zum Schüler?
 - gut
 - problematisch
 - gestört
- Ist mir der Schüler sympathisch?
 - ja, er ist mir sympathisch
 - nein, er ist mir eher unsympathisch
 - weder noch, er ist mir gleichgültig
- Nehme ich das Verhalten des Schülers persönlich?
 - ja
 - manchmal
 - nein
- Vertraut der Schüler mir noch?
 - ja
 - nein
 - ich weiß nicht/ ich bin unsicher
- Wie sehe ich den Schüler innerhalb des Konflikts?
 - als Täter
 - als Opfer
 - sowohl als auch
- Wie reagiere ich auf das störende Verhalten des Schülers?
 - ich ignoriere es
 - ich mache mir Gedanken über den Grund seines Verhaltens
 - ich ärgere mich
 - ich demütige (beleidige) ihn
 - ich spreche ihn auf sein Verhalten an
 - ich weise ihn freundlich zurecht
 - ich lasse ihn spüren, dass ich von ihm genervt bin
 - ich wende Konsequenzen an; welche?
 - Sonstiges: _____
 - o Mit welchen Maßnahmen hatte ich Erfolg?
- Welches Auftreten zeige ich dem Schüler gegenüber?
 - ich bin freundlich
 - ich bin verständnisvoll
 - ich verhalte mich distanziert
 - ich verhalte mich ablehnend, demütigend
 - ich begegne ihm aggressiv
 - ich versuche objektiv und gerecht zu sein
- Bin ich in der Rolle des Lehrers authentisch? Ist meine Person „echt“?
 - ja
 - nein
 - ich weiß nicht/ ich bin unsicher
- Welches sind die besonders empfindlichen Punkte bei mir?
 - keine
 - persönliche Beleidigungen vom Schüler
 - Störungen des Unterrichts
 - aggressives Verhalten gegenüber den Mitschülern
 - Sonstiges: _____
- Wie sehe ich meine Situation im Umgang mit dem problematischen Verhalten?
 - Ich habe alles unter Kontrolle
 - Ich fühle mich der Situation gewachsen, aber es kostet mich viel Kraft
 - Ich fühle mich machtlos/ohnmächtig
 - Ich brauche Unterstützung, Hilfe und/oder Informationen
 - Ich fühle mich schuldig
- Sehe ich Lösungsmöglichkeiten?
 - ja
 - nein
 - ich weiß nicht/ ich bin unsicher

Persönliches Fazit: _____

Lehrer-Beurteilungsbogen für Schülerinnen und Schüler

Unsere Lehrerin/ unser Lehrer _____

	++	+	0	-	--
ist freundlich und höflich					
ist humorvoll					
hat Zeit für uns					
macht uns Mut					
setzt sich für uns ein					
ist gerecht					
kümmert sich auch um die Schwachen					
sorgt für Ruhe im Unterricht					
kann sich durchsetzen					
macht was er sagt					
kann gut erklären					
macht Unterricht der Spaß macht					
beginnt den Unterricht pünktlich					
beendet die Stunden pünktlich					
lobt viel					
schimpft nicht viel					
hackt nicht auf uns herum					
bevorzugt niemanden					
fragt nach unserer Meinung					
geht auf unsere Wünsche ein					
kann auch eigene Fehler zugeben					
ist gerne in unserer Klasse					

Das finde ich an unserer Lehrerin/ unserem Lehrer toll:

Das könnte unsere Lehrerin/ unser Lehrer noch besser machen:

Das ärgert mich an unserem Lehrer/ unserer Lehrerin:

++ = trifft sehr zu; + = trifft zu; 0 = trifft teilweise zu; - = trifft eher nicht zu; -- = trifft gar nicht zu

Was war bisher?

Datum:

Klassenlehrer/
Klassenlehrerin

Wie verhielt sich der
Schüler/ die Schülerin?

Was ich bisher versucht habe

Was dabei herauskam

Name des Schülers/ der Schülerin:

Wie verhielt sich der
Schüler/ die Schülerin?

Was dabei herauskam

Was ich bisher versucht habe

Fachlehrer/
Fachlehrerinnen

Wie geht es weiter?

Datum:

Klassenlehrer/
Klassenlehrerin

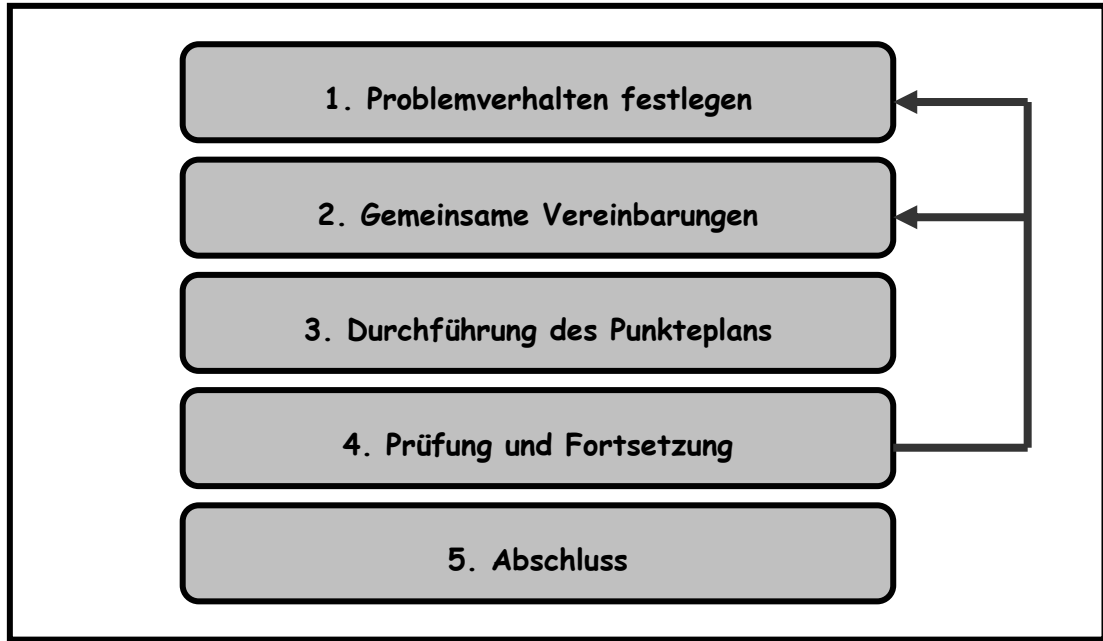
<u>Was ich jetzt versuchen will</u>	<u>bis wann?</u>

Name des Schülers/ der Schülerin:

<u>Was wir jetzt versuchen wollen</u>	<u>bis wann?</u>

Fachlehrer/
Fachlehrerinnen

Durchführung eines Punkteplans¹



1. Problemverhalten festlegen

Zu Beginn wird das Problemverhalten ermittelt, welches besonders häufig vorkommt und am stärksten stört. Es sollte sich nur um eine Verhaltensweise handeln, die mit dem Kind zusammen ausgewählt und besprochen wird. Die Eltern werden darüber informiert.

2. Gemeinsame Vereinbarungen

Die Formulierung der Vereinbarung sollte möglichst präzise und positiv sein.

Einige Beispiele:

- „Ich kann mich melden.“
- „Ich spiele in der Pause friedlich mit anderen Kindern.“
- „Ich sitze während der Stillarbeit ruhig auf meinem Stuhl.“
- „Ich mache täglich meine Hausaufgaben.“

3. Durchführung des Punkteplans

Es wird festgelegt, wann das Kind einen Punkt verdient bzw. eine Belohnung erhält. Für jeden positiven Smiley darf das Kind z.B. einen Punkt auf dem Punkteplan ausmalen oder kennzeichnen. Oder für fünf Smileys auf dem Verhaltensvertrag gibt es einen Punkt auf dem Punkteplan. Jede Lehrkraft sollte jedoch dafür sorgen, dass die Smileys gekennzeichnet werden und die Punkte eingetragen werden. Darüber hinaus sollten natürlich auch Preise zur Verfügung stehen, die die Kinder ab einer gewissen Punktezahl erhalten. Die Preise sollten den Kindern vorher gezeigt werden und eventuell in einer Art „Schatzkiste“ aufbewahrt werden. Flummis, kichernde Bälle, kleine Kopfhörer, Behälter mit Schleim etc. wären z. B. attraktive Preise.

¹ Ausführlichere Literatur: D. Krowatschek, ADS und ADHS - Diagnose und Training, 2003

Hat das Kind ausreichend Punkte gesammelt, darf es diese direkt eintauschen.

Bewährt hat sich eine gestaffelte Eintauschregel. Einen kleinen Preis gibt es z.B. für 20, einen mittleren für 40 und einen größeren für 60 Punkte. Das Kind darf selber entscheiden, für welchen Preis es Punkte sammelt.

Um zu vermeiden, dass ein Kind durch den Punkteplan zu sehr in der Klasse hervorgehoben wird, sollte die ganze Klasse mit einbezogen werden. In einem Gespräch mit der Klasse wird der Sinn und Zweck des Punkteplans erklärt. Häufig können die anderen Kinder verstehen, dass das Kind Unterstützung benötigt. Um die gesamte Klasse einzubeziehen, könnten auch Gruppenpunkte vergeben werden, d.h. für fünf Punkte des auffälligen Kindes gibt es einen Klassenpunkt. Diese Punkte sollten für alle sichtbar in der Klasse aushängen. Ab einer gewissen Punkteanzahl erhält die gesamte Klasse eine Belohnung, z.B. könnte ein Film gezeigt werden oder alle Schüler erhalten einmalig Hausaufgabenfrei. Dadurch unterstützt die gesamte Klasse die Verhaltensänderung des auffälligen Kindes.

4. Prüfen und Fortsetzung

Hier sollte überprüft werden, ob der Verhaltensvertrag zu einer Verhaltensänderung geführt hat. Wenn keine Veränderung erreicht wurde, sollten folgende Fragen kontrolliert werden:

→ Ist das Zielverhalten ungenau formuliert?

- die aufgeschriebene Vereinbarung ist zu ungenau und unverständlich,
- das Kind versteht die Formulierung nicht.

→ Ist das Zielverhalten unrealistisch?

- das Ziel sollte an die Fähigkeiten des Kindes angepasst werden,
- das Kind erlebt Erfolg und ist zu weiterer Anstrengung bereit.

→ Müssen zu viele Punkte gesammelt werden, um einen Preis zu erhalten?

- das Kind verliert das Interesse am Punktesammeln, weil es die Punktezahl zum Eintauschen schwer erreichen kann.

→ Werden die Punkte zur Bestrafung benutzt?

- einmal erreichte Punkte dürfen nicht wieder weggenommen werden.

Ist das Zielverhalten erreicht, ist eine Veränderung des Zielverhaltens möglich, z.B. aus „macht Hausaufgaben im Fach Deutsch“ wird „macht Hausaufgaben in allen Fächern.“

5. Abschluss

Ist eine Verhaltensänderung eingetreten, sollte ein abschließendes Gespräch mit allen Beteiligten stattfinden. Das Vergabe von Punkten sollte auslaufen, das positive Verhalten weiterhin gelobt werden.

Grundsätzlich ist bei der Durchführung eines Punkteplans die Einbindung der Eltern möglich. Der Verhaltensplan wird dann dementsprechend geändert.

Hinweis: Verhaltens- und Punkteplan müssen auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerin/ des Schülers abgestimmt werden.

Verhaltensvertrag

für _____ vom _____ bis _____

Vereinbarung: _____

Unterschrift Schüler/-in

Unterschrift Klassenlehrer/-in

	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
		Unter- schrift		Unter- schrift		Unter- schrift		Unter- schrift		Unter- schrift
1	☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹	
2	☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹	
3	☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹	
4	☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹	
5	☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹	
6	☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹	

Bitte Zutreffendes umkreisen und unterschreiben.

Verhaltensvertrag

für _____ vom _____ bis _____

Vereinbarung: _____

Unterschrift Schüler/-in

Unterschrift Klassenlehrer/-in

	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
		Unter- schrift		Unter- schrift		Unter- schrift		Unter- schrift		Unter- schrift
1	☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹	
2	☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹	
3	☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹	
4	☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹	
5	☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹	
6	☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹	

Bitte Zutreffendes umkreisen und unterschreiben.

Verhaltensvertrag

für _____ vom _____ bis _____

Vereinbarung: _____

Unterschrift Schüler/-in

Unterschrift Eltern

Unterschrift Klassenlehrer/-in

	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
		Unter- schrift		Unter- schrift		Unter- schrift		Unter- schrift		Unter- schrift
Schule	☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹	
El- tern- haus	☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹	

Bitte Zutreffendes umkreisen und unterschreiben.

Verhaltensvertrag

für _____ vom _____ bis _____

Vereinbarung: _____

Unterschrift Schüler/-in

Unterschrift Eltern

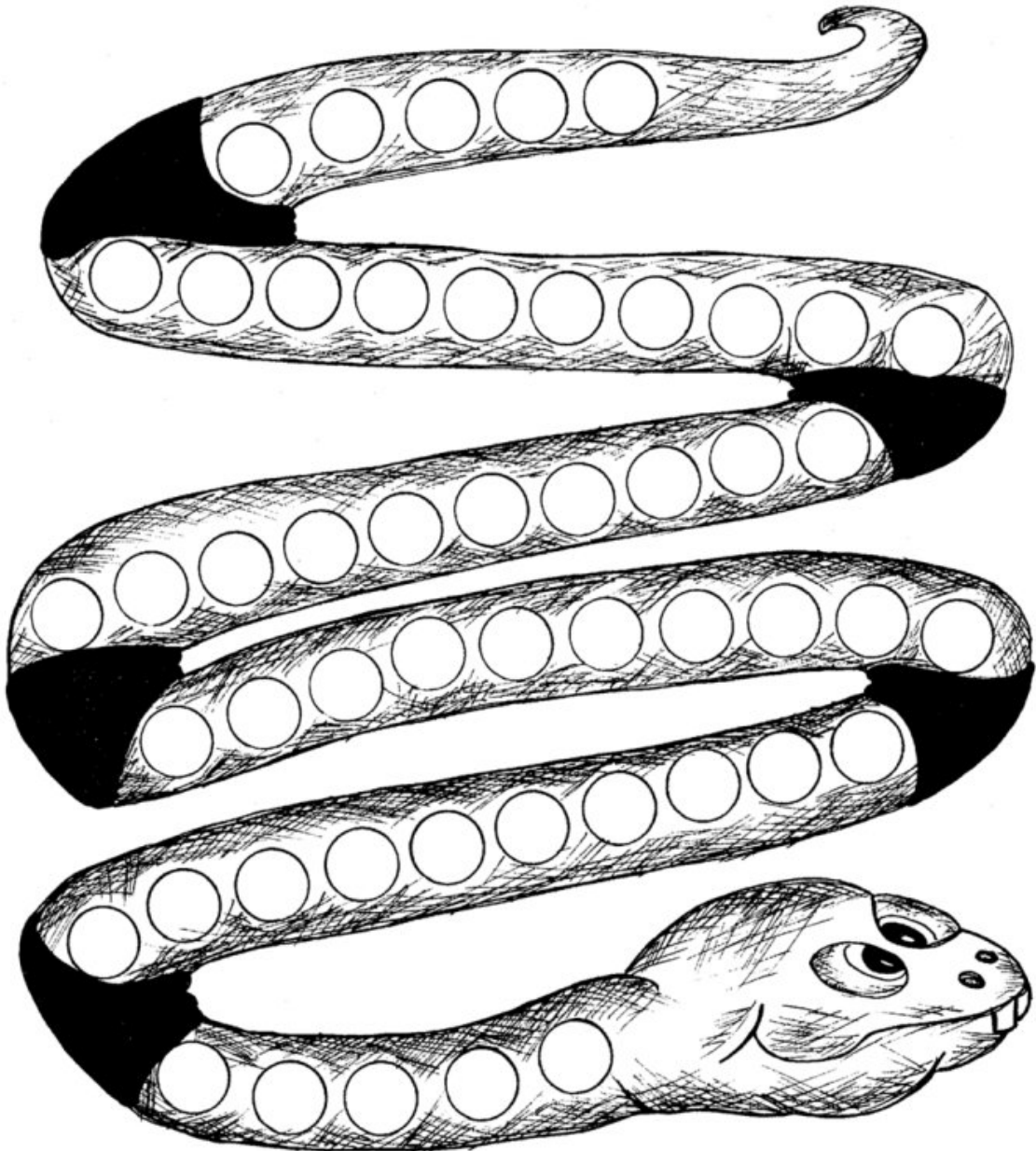
Unterschrift Klassenlehrer/-in

	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
		Unter- schrift		Unter- schrift		Unter- schrift		Unter- schrift		Unter- schrift
Schule	☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹	
El- tern- haus	☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹		☺/☹	

Bitte Zutreffendes umkreisen und unterschreiben.

Punkteplan

von: _____



Punkteanzahl:									
Eingetauscht:		R		R		R		R	

R = Restpunkte

Verhaltenskorrekturblatt

Name: _____

Datum: _____

Wie hast du dich verhalten?

Was war dein Problem, was wolltest du?

Wie könntest du dich bei einer ähnlichen Situation in Zukunft verhalten?

Wie solltest du dich in einer ähnlichen Situation in Zukunft verhalten?

Kannst du dich angemessen verhalten? Ja Nein

Unterschrift:

Schüler/ Schülerin _____ Lehrerin/ Lehrer _____

Kollegiale Fallbearbeitung

Nachdem nun die Beobachtung- und Verständnisphase abgeschlossen ist, beginnt hier die Stufe 2 des Kommunizierens, Klärens und Förderns. Auf dieser Ebene ist es möglich, sich fachlichen Rat einzuholen. Die Lehrer-Schüler-Ebene (Stufe 1) wird erweitert, indem Kompetenzen aus dem Kollegium in die Fallbearbeitung eingebunden werden.

Die kollegiale Fallbearbeitung sollte nach entsprechender Fortbildung als feste Einrichtung im Kollegium verankert werden.

Einleitung

Die kollegiale Fallbearbeitung ermöglicht Lehrerinnen und Lehrern, Konflikte und Probleme mit Schülerinnen/ Schülern und Lerngruppen in einer Weise zu bearbeiten, die die persönlichen Anteile deutlich machen und die Dynamik der jeweiligen Beziehungen erhellen kann. Die Konzentration der Beteiligten auf einen Problemfall, das strukturierte Arrangement der Vorgehensweise in einem geschützten Rahmen und die Kontinuität der Zusammenarbeit fördern die Entwicklung von Vertrauen, Offenheit, Diagnose- und Konfliktlösungskompetenzen. Ein Vorteil dieser Arbeitsform ist es, dass sie ohne Leiter auskommt, wenn auch zu Beginn die Hinzunahme eines Supervisors hilfreich sein kann.

Die optimale Gruppengröße liegt bei 6-10 Teilnehmern. Ein 14tägiger Tagungsrhythmus hat sich als günstig erwiesen. Die Dauer einer einzelnen Sitzung sollte 2 Stunden nicht überschreiten. Jeder Teilnehmer sollte im Wechsel für die Einhaltung der Arbeitsschritte (siehe unten) verantwortlich sein. Er ist dann nicht Gruppenleiter, sondern achtet nur auf die Struktur des Ablaufs und die Einteilung der zur Verfügung stehenden Zeit. Um ungestört und produktiv arbeiten zu können, sollte ein geeigneter Raum gefunden werden.

Der nun folgende Leitfaden für Fallbesprechungen wurde in Anlehnung an GUDJONS und PORTMANN* zusammengestellt.

Schritt 1: Themenauswahl

Die Gruppenmitglieder sind zu Beginn aufgefordert, einen Fall/ ein Problem zu benennen, das sie gerne bearbeiten möchten. Dabei sollte jeder kurz in Stichworten umreißen, um was es geht. Haben mehrere Teilnehmer einen Fall, muss die Gruppe gemeinsam eine Entscheidung treffen. Für den Schritt der Fall-Auswahl sollte sich die Gruppe immer genügend Zeit lassen.

* Gudjons, H.: „Berufsbezogene Selbsterfahrung durch Fallbesprechung in Gruppen“ In: ders.: Interaktionserziehung, Bad Heilbrunn 1983

Portmann, R.: „Lehrergruppe als Methode“ In: Betrifft Erziehung, September 1983

Schritt 2: Fallbericht

Der Berichterstatter versucht seinen Fall so konkret wie möglich zu beschreiben, die eigenen Gefühle dazu zu äußern und die eigenen Anteile deutlich zu machen. Er sollte bei seiner Problembeschreibung nicht unterbrochen werden. Abschließend sollte er immer die Frage stellen: Was möchte ich wissen, was soll die Gruppe erarbeiten?

Schritt 3: Blitzlicht

Die anderen Teilnehmer sollen in diesem Schritt ihr momentanes Gefühl zu dem Problem möglichst *in einem Satz* beschreiben. „Welche Gefühle hat der Fallbericht in mir ausgelöst?“ oder „Wie fühle ich mich jetzt?“ Es sollten keine längeren Erläuterungen oder Stellungnahmen erfolgen. Am Ende teilt der Berichterstatter der Blitzlichtrunde sein eigenes aktuelles Gefühl mit (ohne es zu kommentieren).

Schritt 4: Nachfragen

Hier haben die Teilnehmer noch Gelegenheit, Fragen zum genaueren Verständnis zu stellen. Auch hier geht es nicht darum, Erklärungen oder Hypothesen aufzustellen. Dieser Schritt dient dazu, die äußeren Begebenheiten und Zusammenhänge zu verstehen. Um sich die erzählte Situation und die beteiligten Personen klarer vorstellen zu können, wäre hier auch ein kurzes Rollenspiel denkbar.

Schritt 5: Identifizierungen

Hier findet die Hauptarbeit der Gruppe statt. Der Berichterstatter kann sich zurücklehnen und zuhören, welche Äußerungen aus der Runde kommen. Die Teilnehmer versuchen sich abwechselnd in die Rollen der am Konflikt Beteiligten (Schüler, Lehrer usw.) zu versetzen, indem sie vermutete oder geahnte Gefühle oder Wünsche dieser Personen in Ich-Form äußern: „*Ich als X fühle mich so oder so, habe Ängste oder Befürchtungen, wünsche mir dies und das, würde gerne dieses oder jenes tun....*“ Da sich hier viele verschiedene Personen äußern, ergibt sich ein breites Spektrum von möglichen Aspekten, die für den beschriebenen Fall von Bedeutung sein können. Ob sie tatsächlich eine Bedeutung haben, darüber entscheidet letztlich der Berichterstatter. Er teilt am Schluss dieser Phase mit, was die Äußerungen der Teilnehmer in ihm ausgelöst haben oder welche Erkenntnisse er gewonnen hat. Hier wird häufig deutlich, wie es zu dem Problem gekommen ist und wo die Schwierigkeiten liegen.

Schritt 6: Lösungsversuche

Erst in diesem Schritt werden Ideen und Vorschläge gesammelt, wie der Berichterstatter weiter vorgehen könnte. Auch hier könnte eine bevorstehende Situation (z.B. ein Gespräch) durch ein Rollenspiel durchgespielt werden. Es ist hilfreich, die Lösungsvorschläge zu notieren.

Schritt 7: Rückblick und Ergebnisse

Zum Schluss der Fallbearbeitung hat der Berichterstatter die Gelegenheit, den anderen Teilnehmern mitzuteilen, was für ihn die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit sind. Nimmt er neue Ideen und Anregungen mit? Wie ist seine aktuelle Befindlichkeit? Ist er zuversichtlich oder skeptisch?

Dieser Schritt ist immer wichtig, auch wenn keine konkreten Lösungen gefunden wurden. Oft bringt auch schon allein die intensive und solidarische Beschäftigung mit einem Fall eine spürbare Entlastung.

Es ist durchaus möglich, einen nicht abgeschlossenen Fall oder ein noch ungelöstes Problem auf einer der folgenden Sitzungen wieder zur Bearbeitung anzumelden. Dafür wäre es aber wichtig, zu Beginn der Sitzung eine kurze Rückmeldung darüber zu geben, wie es mit den bearbeiteten Problemen weitergegangen ist.



Was war bisher?

Datum:

Klassenlehrer/
Klassenlehrerin

Wie verhielt sich der Schüler/ die Schülerin?

Was ich bisher versucht habe

Was dabei herauskam

Name des Schülers/ der Schülerin:

Wie verhielt sich der Schüler/ die Schülerin?

Was dabei herauskam

Was ich bisher versucht habe

Fachlehrer/
Fachlehrerinnen

Wie geht es weiter?

Datum:

**Klassenlehrer/
Klassenlehrerin**

<u>Was ich jetzt versuchen will</u>	<u>bis wann?</u>

Name des Schülers/ der Schülerin:

<u>Was wir jetzt versuchen wollen</u>	<u>bis wann?</u>

**Fachlehrer/
Fachlehrerinnen**

Förderplan für: _____ Klasse: _____ Datum: _____

(auf Grundlage der Beobachtungsbögen und des Elterngesprächs. Diesen Förderplan eventuell auf DIN A 3 vergrößern)

Ausgangssituation/ Ist-Stand	Ziele	Maßnahmen	Beteiligte	zeitl. Rahmen
1.) Allgemein (z.B. ADS, Krankheiten, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Erscheinungsbild)				
2.) Sozial-emotionales Verhalten (z.B. Selbstvertrauen, Konfliktverhalten, Kooperation)				
3.) Lern- und Arbeitsverhalten (z.B. Aufgabenverständnis, Ausdauer, Regelverhalten, Selbständigkeit, Sorgfalt, Konzentrationsfähigkeit)				
4.) Sensorische Fähigkeiten (Wahrnehmung: z.B. auditiv, visuell, taktil)				
5.) Motorische Fähigkeiten (z.B. Schrift, Sportlichkeit)				
6.) Sprache (z.B. Sprachauffälligkeit, Herkunftssprache, Verständnis)				
7.) Kognitive Aspekte (z.B. Dyskalkulie, LRS)				

Reflexionsbogen

Maßnahme (das haben wir ausprobiert)	Ergebnis (das ist für das Kind dabei herausgekommen)	Grund (warum hat es dem Kind (nicht) geholfen?)
	erfolgreich war ...	

Literaturempfehlungen



- 1.) **Bergsson, Marita; Luckfiel, Heide:**
„Umgang mit schwierigen Kindern“
 Cornelsen Verlag Scriptor GmbH Co. KG Berlin
 ISBN: 3-589-0504



- 2.) **Brenner, Tilo:**
„Cool bleiben statt zuschlagen - Bausteine zur Gewaltprävention (Klasse 5-8)“
 Persen-Verlag
 ISBN: 3-89358-864-7



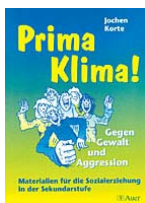
- 3.) **Grüner, Thomas; Hilt, Franz:**
„Bei Stopp ist Schluss! - Werte und Regeln vermitteln“
 AOL Verlag Lichtenau
 ISBN: 3-89111-720-5



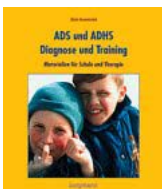
- 4.) **Jeffreys-Duden, Karin:**
„Das Streitschlichterprogramm“
 Beltz-Verlag Weinheim und Basel
 ISBN: 3-407-62390-9



- 5.) **Jeffreys-Duden, Karin:**
„Konflikte spielend lösen“
 Beltz-Verlag Weinheim und Basel
 ISBN: 3-407-62431-X



- 6.) **Korte, Jochen:**
„Prima Klima“
 Auer-Verlag
 ISBN: 3-403-03396-1



- 7.) **Krowatschek, Dieter:**
„ADS und ADHS - Diagnose und Training“
 Verlag Modernes Lernen; Borgmann
 ISBN: 3-86145-223-5



- 8.) **Krowatschek, Dieter:**
„Ich kann ruhig sein (CD)“
 Verlag Modernes Lernen; Borgmann
 ISBN: 3-86145-141-7

Literaturempfehlungen



- 9.) **Krowatschek, Dieter; Albrecht, Sybille; Krowatschek, Gita:**
„Marburger Konzentrationstraining (MKT) für Kindergarten- und Vorschulkinder“
 Verlag Modernes Lernen; Borgmann
 ISBN: 3-86145-269-3



- 10.) **Krowatschek, Dieter; Albrecht, Sybille; Krowatschek, Gita:**
„Marburger Konzentrationstraining (MKT) für Schulkinder“
 Verlag Modernes Lernen; Borgmann
 ISBN: 3-86145-265-0



- 11.) **Krowatschek, Dieter:**
„Mein Kind ist ein Zappelphilipp - ADS Kinder verstehen und erziehen“
 AOL Verlag Lichtenau
 ISBN: 3-89111-453-2



- 12.) **McGrath, Helen:**
„Der Schul-Knigge - Ein Verhaltenstraining für Schüler in drei Teilen“
 Auer-Verlag
 ISBN: 3-403-04067-4 (1.-2. Jg.); ISBN: 3-403-04068-2 (3.-4. Jg.);
 ISBN: 3-403-04069-0 (5.-6. Jg.)



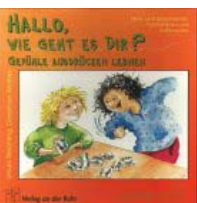
- 13.) **Petermann, Franz; Döpfner, Manfred; Schmidt, Martin H.:**
„Ratgeber Aggressives Verhalten - Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher“
 Hogrefe Verlag Göttingen
 ISBN: 3-8017-1452-7



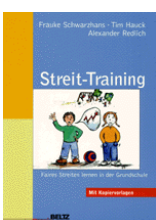
- 14.) **Phelan, Thomas W.; Schonour, Sarah Jane:** *„Die 1-2-3-Methode: Konsequenz zum Lernen motivieren und Störungen vermeiden“*
 Verlag an der Ruhr
 ISBN: 3-86072-974-8



- 15.) **Portmann, Rosemarie:**
„Spiele zum Umgang mit Aggressionen“
 Don Bosco-Verlag
 ISBN: 3-7698-0796-0



- 16.) **Reichling, Ursula; Wolters, Dorothee:**
„Hallo, wie geht es dir? - Gefühle ausdrücken lernen“
 Verlag an der Ruhr Mühlheim
 ISBN: 3-86072-180-1



- 17.) **Schwarzhans, Frauke; Hauck, Tim; Redlich, Alexander:**
„Streit-Training - Faires Streiten Lernen in der Grundschule“
 Beltz Verlag Weinheim und Basel
 ISBN: 3-407-62482-4

Literaturempfehlungen



- 18.) **Seeger, Rita u. Norbert:**
„Konfliktklärung in und mit Gruppen“
Auer-Verlag
ISBN: 3403038912



- 19.) **Seib, Marie-Luise:**
„Benimm-Champion“
Beltz Verlag Weinheim und Basel
ISBN: 3-407-62481-6



- 20.) **Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung München:**
„Aufmerksamkeitsgestörte, hyperaktive Kinder und Jugendliche im Unterricht“
Auer-Verlag
ISBN: 3-403-03248-5



- 21.) **Trautmann, Heidi u. Thomas:**
„50 Unterrichtsspiele für Kommunikation und Kooperation“
Auer-Verlag
ISBN: 3403040127



- 22.) **Weidner, Jens / Kilb, Rainer / Kreft, Dieter:**
„Gewalt im Griff“
Beltz-Verlag
ISBN: 3407558600